

## Noch keine Ferien für die Schwimmer

Dieses und nächstes Wochenende finden die Schweizer Meisterschaften (Langbahn) der Aktiven und des Nachwuchses statt.

Philipp Kolb

Keine Verschnaufpause für Liechtensteins Schwimmer: Vor allem für Leander Erne, der letzte Woche an der Junioren-EM im rumänischen Bukarest antrat, geht es Schlag auf Schlag weiter. Er reiste zusammen mit dem Nationaltrainer direkt nach Bludenz, wo die Vorbereitung für die Schweizer Meisterschaften der Aktiven in Sursee bis morgen Mittwoch stattfindet. Ab Donnerstag gilt es dann ernst und nach Corona haben sich bei diesen offenen Meisterschaften, zu denen auch holländische und deutsche Schwimmer anreisen, so viele Athleten angemeldet wie noch nie. Erne bereitet sich zusammen mit Hermine Bloch, Lena Bini und Fabio Tanno auf diesen Sommer-Höhepunkt vor. Weiters wird auch Fabio Toscan im Liechtensteiner Team dabei sein – er absolviert die Vorbereitung aber bei seinem Verein SV St. Gallen-Wittenbach.

### Keine Trainingsmöglichkeit in Liechtenstein

Das Ausweichen nach Bludenz ist für Liechtensteins Schwimmer ein notwendiges Übel, da im Land keine Möglichkeit für professionelles Training auf einer Langbahn existiert. In den Hallenbädern sind nur Kurzbahnen vorhanden und das Freibad in Vaduz weist zu tiefe Wassertemperaturen für Leistungssport auf. Dieses müsste so wie in Bludenz beheizt werden. Die Problematik wird von den Verantwortlichen des Schwimmverbandes schon seit Jahren angesprochen. Während andere Kleinstaaten, wie



Stehen an den Schweizer Meisterschaften oder den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften im Einsatz: Raphael Maurer, Alexander Maurer, Jonathan Neidow, Luka Rohr, Fabio Tanno, Moana Camijn, Lena Bini, Leander Erne und Samina Aljimovic (v. l.). Bild: pd

zuletzt auch Malta, in solche Sportstätten investieren, passiert in Liechtenstein nichts. Bereits in früheren Jahren mussten sich die stärksten Liechtensteiner Schwimmer wie Julia Hassler und Christoph Meier ausländischen Vereinen anschliessen, um in ihrer Karriere weiterzu-

kommen. Das blüht auch der nächsten Generation an starken Liechtensteiner Schwimmern.

### Landesrekord bei Fabio Toscan möglich

Die Zielsetzungen für die fünf Liechtensteiner, welche in Sursee am Start sein werden, sind

neue persönliche Bestleistungen, wie Nationaltrainer Tobias Heinrich ausführt. Im Falle von Fabio Toscan, der auf 50, 100 und 200 Meter Rücken spezialisiert ist, ist ein neuer Landesrekord realistisch – schliesslich hält er die aktuellen Bestwerte über 100 (1:00.00) und

200 Meter Rücken (2:09.84) gleich selbst. Bei den anderen Startern sind Landesrekorde noch zu weit weg. Spezialisiert sind die Athleten auf 200 Meter Lagen und Brust (Hermine Bloch), 50 und 100 Meter Schmetterling (Leander Erne), 800 und 1500 Meter Freistil

(Lena Bini) sowie 200 Meter Schmetterling (Fabio Tanno). Letzterer ist derzeit noch im Aufbau – er hat sich im Februar das Kreuzband gerissen, weshalb noch nicht mit Bestzeiten zu rechnen sein wird.

### Eine Woche später ist der Nachwuchs dran

Vom 19. bis 24. Juli darf dann auch der Nachwuchs an die Schweizer Meisterschaften. Diese finden im Tessin, in Tenero, statt. Hier hat Liechtenstein Swimming sechs Athleten gemeldet, wobei zwei davon eigentlich noch zu jung sind, aber die Limiten geknackt haben. Es handelt sich hierbei um die beiden Elfjährigen Raphael Maurer und Jonathan Neidow. «Sie haben seinerzeit gesehen, dass der Jahrgang 2009 und jünger teilnehmen kann, und wollten unbedingt dabei sein. Dass sie ein Jahr zu früh qualifiziert sind, ist bereits ein grosser Erfolg. Bei ihrem Debüt können sie so bereits Erfahrungen für spätere Jahre sammeln und mitnehmen», erklärt Tobias Heinrich. Ebenfalls zum ersten Mal am Start ist Luka Rohr, der erst vor eineinhalb Jahren mit dem Schwimmsport begann und sich in einem Jahr über 400 Meter Freistil um eine ganze Minute verbessert hat. Für Alexander Maurer (14 Jahre), Moana Gamijn (14) und Samina Aljimovic (15) sind es bereits die zweiten Schweizer Meisterschaften. Sie sind erfahrener und kämpfen auch in verschiedenen Disziplinen. Hier sind die Finalchancen auch grösser. Für Aljimovic geht es auch um die Qualifikation für die Kleinstaatenspiele.

## Liechtenstein ist gleich zweifach vertreten

Heute geht es für die Jungen Reiter, Junioren und Kinder an der EM der Springreiter in Spanien mit den Qualis los.

Über das Wochenende sind zahlreiche Spitzensportpferde, Profireiter und Pferdeliebhaber nach Spanien gereist. Grund dafür ist die Europameisterschaft der Jungen Reiter, Junioren und Kinder in Oliva. Darunter befinden sich auch zwei Liechtensteinerinnen: Jennifer Hochstadter in der Kategorie Junge Reiter und Prinzessin Georgina von Liechtenstein bei den Junioren. Ab Freitag konnten die Athleten anreisen. Am Sonntag wurden dann alle startenden Pferde von einem Tierarzt begutachtet. Gestern liefen sich die Pferde etwas ein und gewöhnten sich an die Umgebung.

Ernst wird es für die zwei Liechtensteinerinnen heute. Denn sie beide haben ihre ersten Qualifikationsrunden: Prinzessin Georgina vormittags, Hochstadter nachmittags. Das Finale der Junioren wird am Samstag ausgetragen, das der Jungen Reiter am Sonntag, doch dafür müssen sie sich qualifizieren. In jeweils drei Vorrunden, zwei davon zählen auch zum

Nations Cup, müssen sie sich behaupten.

Für Jennifer Hochstadter ist es das erste Mal, dass sie in der Kategorie Junge Reiter an der Europameisterschaft antritt. Diese möchte sie diesmal mit ihrer Stute Golden Lady bestreiten. Das 11-jährige Pferd hat bereits Erfahrung an Turnieren dieser Art gesammelt. Schliesslich sprang sie an den Olympischen Spielen in Tokyo unter marokkanischer Flagge den sehr anspruchsvollen Parcours. Die holländische Stute ist seit dieser Saison unter dem Sattel der Liechtensteinerin. Mit ihr erhofft sich die Springreiterin gute Chancen. Prinzessin Georgina von Liechtenstein wird mit der Stute Lady Spezi starten. Die Westfalin ist 13 Jahre alt. Mit ihr springt die 17-Jährige über Hindernisse von 1,40 Metern Höhe und erreichte am Grand Prix in Samorin im Mai den siebten Rang.

Melanie Steiger

## Reisegutschein für den Tippkönig Fabian Bargetze



Fabian Bargetze ist ein Fussballkenner. Er gewann das Regiotipp-Spiel. Von Nicole Ercin vom Reisebüro Traveller AG in Vaduz und Patrick Flammer, Leiter Marketing und Verkauf der Vaduzer Medienhaus AG, gab es nun den verdienten Lohn – einen Reisegutschein im Wert von 1000 Franken. Das neue Regiotipp-Spiel startet Mitte August.

Bild: Daniel Schwendener